



**Prediger** | Samuel Jeanrichard

**Serie** | Freude an der Realität des Evangeliums

**Titel** | Ein eindrucksvolles Beispiel rettenden Glaubens!

**Stelle** | Römer 4,1-25<sup>1</sup>

**Nummer** | 07

**Datum** | 19.08.2020

**Link** | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

---

<sup>1</sup> Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

# **EIN EINDRUCKSVOLLES BEISPIEL RETTENDEN GLAUBENS!**

-  
**Drei Gründe, über den rettenden Glauben zu staunen**  
-

## **Einleitung**

Warum sollte Gott dich in den Himmel lassen?

Was ist nötig, um einen Luftfilter am Auto wechseln? Zunächst ein Auto, logisch. Dann ein Luftfilter, auch logisch. Aber wie bekommt man das dann gewechselt, wenn man es noch nie vorher gemacht hat? Das war eine Frage, die ich mir vor ein paar Wochen gestellt habe, als ich genau das tun musste: den Luftfilter wechseln. Wie findet man in der heutigen Zeit raus, wie das bei seinem Auto geht? Mit einem YouTube Tutorial. Einer Beschreibung in bewegten Bildern, welche Schraube man wo lösen muss um die Klappe zu lösen hinter der sich der Luftfilter versteckt. Hat man den Dreh raus, dauert es keine fünf Minuten – falls ihr mal den Luftfilter wechseln müsst.

Paulus gibt ein eindrucksvolles Beispiel, ein Tutorial rettenden Glaubens, und wendet sich keinem geringeren zu, als Abraham. Er wird in Kapitel 4 deutlich machen, wie rettender Glaube aussieht, wie Gott Gerechtigkeit anrechnet und warum uns das staunen lassen sollte. Aber woher kommt Paulus jetzt eigentlich. Es ist die siebte Woche im Römerbrief und wir wollen kurz Rückblick halten. Und, weil ich euch so gern habe, machen wir das mit eine Quiz,

an dem ihr euch beteiligen dürft. Auf der linken Seite sind die Bibelstellen der Abschnitte, die wir bis jetzt betrachtet haben. Auf der rechten Seite der Inhalt. Lasst uns versuchen, das zusammen zu kriegen – es wird mit fortschreitenden Antworten einfacher, den richtigen Inhalt zu finden.

1. 1,1-17 - Das Evangelium Gottes!
2. 1,18-32 - Der Zorn Gottes über törichte Götzendiener!
3. 2,1-16 - Das unparteiische Gericht Gottes!
4. 2,17-29 - Das Aufdecken religiöser Heuchelei!
5. 3,1-20 - Absolut schuldig vor dem Gesetz!
6. 3,21-31 - Zugespochene Gerechtigkeit!
7. 4,1-25 - Ein eindrucksvolles Beispiel rettenden Glaubens!

Paulus gibt die Bauteile für das Evangelium Gottes in den Kapiteln 1-3. In Kapitel vier dann die bildhafte Bauanleitung, wenn ihr so wollt. Das letzte Mal haben wir uns mit großen theologischen Begriffen beschäftigt, die für unser Verständnis des heutigen Textes wichtig sind. Und, weil ich euch so gern habe, noch ein Quiz: Ordne die Begriffe der Definition zu:

1. Gerechtigkeit – Gottes Maßstab, mit dem er misst.
2. Rechtfertigung – Von Gott für unschuldig erklärt.
3. Gnade – Das unverdiente, kostenlose Geschenk der Errettung.
4. Erlösung – Das Freikaufen oder Herausreißen aus Sünde.
5. Sühne – Der Zorn Gottes besänftigt.
6. Glaube – Mit leeren Händen zu vertrauen, dass Christus alles getan hat.

Mit dem Rückblick und der Definition dieser Wörter, wollen wir ein eindrucksvolles Beispiel rettenden Glaubens in Römer 4 betrachten und drei Gründe feststellen, darüber zu staunen. Vielleicht entdeckt ihr diese Gründe, wenn wir den Text jetzt lesen:

“1 Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? 2 Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«. 4 Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; 5 wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. 6 Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: 7 »Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; 8 glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!«

9 Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen ja, dass dem Abraham der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden ist. 10 Wie wurde er ihm nun angerechnet? Als er beschnitten oder als er noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als er noch unbeschnitten war! 11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er schon im unbeschnittenen Zustand hatte, damit er ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei, damit auch ihnen die Gerechtigkeit angerechnet werde; 12 und auch ein Vater der Beschnittenen, die nicht nur aus der Beschneidung sind, sondern die auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, den unser Vater Abraham hatte, als er noch unbeschnitten war. 13 Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein Same die Verheißung, dass er Erbe der Welt sein solle, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. 14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube wertlos geworden und die Verheißung unwirksam gemacht. 15 Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. 16 Darum ist es aus Glauben, damit es aufgrund von Gnade sei, auf dass die Verheißung dem ganzen Samen sicher sei, nicht nur demjenigen aus dem Gesetz, sondern auch dem aus dem Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist 17 (wie geschrieben steht: »Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht«), vor Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und dem ruft, was nicht ist, als wäre es da.

18 Er hat da, wo nichts zu hoffen war, auf Hoffnung hin geglaubt, dass er ein Vater vieler Völker werde, gemäß der Zusage: »So soll dein Same sein!« 19 Und er wurde nicht schwach im Glauben und zog nicht seinen Leib in Betracht, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen

*Mutterleib der Sara. 20 Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab 21 und völlig überzeugt war, dass Er das, was Er verheißten hat, auch zu tun vermag. 22 Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet. 23 Es steht aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, dass es ihm angerechnet worden ist, 24 sondern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat, 25 ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist.“*

Lasst mich noch beten.

## **1. Das Ergebnis rettenden Glaubens: Uns wird Gerechtigkeit angerechnet!**

### **(Römer 4,1-8)**

Es ist wichtig, dass wir dieses Kapitel verstehen und behandeln, weil es aufzeigt, wie Gott den Gottlosen durch Glauben rechtfertigt; wie es praktisch aussieht, dass Gott das Dilemma, das Paulus in den Versen zuvor aufgezeigt hat, löst.<sup>1</sup> Wir werden uns also das Leben Abrahams anschauen und von ihm lernen, es auf unseren Alltag anzuwenden.

### **Abrahams Werkgerechtigkeit würde Gott nicht rühmen (1-2)**

Paulus leitet dieses Thema mit einer rhetorischen Frage ein und macht grammatikalisch deutlich, dass es nicht darum geht, dass Abraham der Vater der Juden nach dem Fleisch ist, sondern stellt die Frage, was Abraham nach dem Fleisch erlangt hat. Wenn Abrahams Werke, von denen wir auch an anderen Stellen lesen (1Mo 15ff; Gal 3; Jak 3; Hebr 11), ihn gerecht gemacht hätten, wäre es Werkgerechtigkeit. Wenn das so wäre, könnte er sich rühmen – weil

---

<sup>1</sup> Wiersbe, Warren W. *Wiersbe's expository outlines on the New Testament*. Wheaton, IL: Victor Books, 1992. S. 372.

er etwas getan hat und so toll ist. Aber der Ruhm wäre nicht von Gott.<sup>2</sup> Es würde völlig dem widersprechen, was Paulus in 2,23 sagt – der Jude rühmt sich des Gesetzes und verunehrt Gott. Es würde dem entgegenstehen, was in 3,10 schreibt: Keiner ist gerecht, auch nicht einer. Vers 12: Da ist keiner, der Gutes tut. Und dann würde es der Errettung an sich entgegenstehen, 3,27-28:

*“Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen! ... der Mensch wird durch den Glauben gerechtfertigt, ohne Werke des Gesetzes.“*

Rühmst du dich in etwas, das Gott zuzuschreiben ist? Bist du stolz auf deine Intelligenz, Demut oder deine Errungenschaften? Das alles kommt von Gott, damit er den ganzen Ruhm bekommt!<sup>3</sup>

### **Abrahams Gerechtigkeit angerechnet durch Glauben? (3-5)**

Aber in Vers 3 steht doch: Abraham glaubte Gott und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Ist der Glaube dann nicht ein Werk? Das Gegenteil ist der Fall.

Das, was 1. Mose 15,6 sagt, macht deutlich, dass Abraham etwas angerechnet bekam, das ihm weder zu stand, noch in seinem Besitz war.<sup>4</sup> Das Wort anrechnen (λογίζομαι – logizomai) kommt 10 Mal in Kapitel 4 vor – wir müssen es uns also genau anschauen (3.5.8.9.10.11.22.23.24.25). Anrechnen ist aus dem Bankwesen. Ihr macht das, sobald ihr

---

<sup>2</sup> Peters, Benedikt. *Römer*. Bielefeld: CLV, 2019. S. 138. „Gott hat durch ein unwandelbares Gesetz bestimmt, dass sich vor ihm kein Mensch rühmen darf (Jes 42,8; 1Kor 1,29). ... Wer durch Werke gerechtfertigt werden will, sucht Lob von den Menschen, und das wird er auch bekommen. Aber vor Gott bleibt jedes rühmen ausgeschlossen.“

<sup>3</sup> vgl. Henry, Matthew. *Matthew Henry's commentary on the whole Bible: complete and unabridged in one volume*. Peabody, MS: Hendrickson, 1994. S. 2201f. „I. If he had been justified by works, room would have been left for boasting, which must for ever be excluded. ... II. It is expressly said that Abraham's faith was counted to him for righteousness. ... III. If he had been justified by works, the reward would have been of debt, and not of grace, which is not to be imagined. ... IV. He further illustrates this by a passage out of the Psalms, where David speaks of the remission of sins, the prime branch of justification, as constituting the happiness and blessedness of a man, pronouncing blessed, not the man who has no sin, or none which deserved death.“

<sup>4</sup> Moo, Douglas J. *The Epistle to the Romans, The New International Commentary on the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1996. 262. „If we compare other verses in which the same grammatical construction is used as in Genesis 15:6 we arrive at the conclusion ... that the crediting of Abrahams faith as righteousness means ,to account him a righteousness that does not inherently belong to him‘.“

eine Überweisung tätigt. In dem Moment wird euer Geld jemand anderem angerechnet – gutgeschrieben. Wenn ihr in die Kollekte gebt, gebt ihr etwas von euch und rechnet es der Gemeinde an.<sup>5</sup> Ihr versteht das Konzept: Wenn du arbeiten gehst, bekommst du von deinem Arbeitgeber einen Lohn. Das heißt, du bekommst etwas, das du vorher nicht hattest.<sup>6</sup> Mit anderen Worten, im Bank- und Geschäftswesen bekommst du, was du verdienst. Bei Gott bekommst du etwas angerechnet, das du niemals verdienst: Die Gerechtigkeit Jesu. Ohne Werke, völlig umsonst.<sup>7</sup>

Das Wesen der Errettung dreht sich um Gerechtigkeit. Entweder wir sind gerecht in Gottes Augen oder wir sind es nicht. Eine Grauzone gibt es nicht.<sup>8</sup> In dem Moment deiner Errettung wirst du, wie Abraham auch, von Gott gerecht gesprochen, einmalig und für immer.<sup>9</sup> Du entsprichst völlig dem, was Gott erwartet, damit du Gemeinschaft mit ihm haben kannst.

*„Gottes deklarativer Akt der Rechtfertigung baut auf seinen grundlegenden Akt der Zurechnung. ... er rechnet die Gerechtigkeit Christi den Gläubigen zu und schenkt ihnen ewiges Leben in ihm.“<sup>10</sup>*

Ein anderer Kommentar schreibt dazu:

---

<sup>5</sup> vgl. Liddell, H.G. *A lexicon: Abridged from Liddell and Scott's Greek-English lexicon*. Oak Harbor, WA: Logos Research Systems, Inc., 1996. S. 476.

<sup>6</sup> vgl. Keller, Timothy. *Romans 1-7 for You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2014. S. 96. *„To credit something is to confer a status that was not there before.“*

<sup>7</sup> Heidland, Hans Wolfgang. *„λογίζομαι, λογιμός“*. ed. Gerhard Kittel, u.a. *Theological dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1964. S. 291.

<sup>8</sup> MacArthur, John. Mayhue, Richard (Hrsg.). *Biblische Lehre - Eine Systematische Zusammenfassung biblischer Wahrheit*. Berlin: EBTC Verlag, 2020. S. 807.

<sup>9</sup> ebd. S. 809f. *„Die Rechtfertigung ist ein rechtsgültiges Für-gerecht-erklären, nicht eine tatsächliche Einpflanzung oder Einziehung von Gerechtigkeit. Der Begriff bezeichnet, was Gott in Bezug auf den Gläubigen erklärt, nicht was er tut, um den Gläubigen zu verändern. Die Rechtfertigung selbst bewirkt keine wie auch immer wartete Veränderung im Wesen oder Charakter des Sünders. Sie ist eine unmittelbare Veränderung unserer Stellung vor Gott, Nichte eine schrittweise Umgestaltung.“*

<sup>10</sup> ebd. S. 813.

*“Einer Person etwas zuzuschreiben, bedeutet, es auf ihr Konto zu setzen oder es zu den Dingen zu zählen, die ihr gehören ... Wenn einer Person etwas zugeschrieben wird, wird es ihr rechtlich zugeschrieben; es wird als ihr Besitz gezählt oder zugerechnet.“<sup>11</sup>*

In dem Moment, in dem dir Gottes Gerechtigkeit angerechnet wird, bist du rechtlich gesehen etwas vollkommen anderes in Gottes Augen – Gott sieht dich durch die Brille Christi. Unwiderruflich! Bist du sofort perfekt, was dein Leben angeht? Nein, die voranschreitende Heiligung, die wir in Kolosser 3 schon betrachtet haben, wird einsetzen. Dennoch motiviert mich meine **neue Stellung** zu einem veränderten Leben.<sup>12</sup>

Ist Glaube dann nicht ein Werk, wenn es nur durch Glaube – das Mittel der Rechtfertigung – geschieht? Zum einen steht „Anrechnen“ in dem Text als passiv Auorist. Ein einmaliges Ereignis in der Vergangenheit, zu dem ich nichts beigetragen habe. Zum anderen sehen wir die Verse 4-5. Wenn jemand durch Werke seinen Lohn verdienen will, dann bringt das Gericht mit sich (vgl. Röm 2,6). In Vers 5 sehen wir dann, dass sich der Glaube darauf bezieht, dass wir dem glauben, der den rettet, der einen Götzenanbeter rechtfertigt.

Es ist der Vergleich, den Jesus zwischen dem Pharisäer und dem Zöllner zieht (Lk 18,9-14). Der Pharisäer, der Gott im Endeffekt mitteilt, wie gut Gott es hat, ihn in seinem Team zu haben. Und der Zöllner, der nicht einmal wagt, seine Augen zu heben und nur sagt: Sei mir Sünder gnädig.<sup>13</sup> Er wird gerecht gesprochen – sofort, permanent und von außen. Was lernen wir über den Zöllner? Er begreift seine *Hilflosigkeit*. Er musste um *Barmherzigkeit* flehen. Er war überzeugt, dass selbst seine besten Werke Sünde waren, er bot nicht an, irgendetwas für Gott zu leisten. Er *erwartete*, dass Gott handelt, dass er für ihn tut, was er selbst nicht tun konnte. Der Zöllner glaubte Gott.

---

<sup>11</sup> Steele, David N. Thomas, Curtis C. *Romans - An Interpretive Outline*. Phillipsburg, NJ: P&R Publishing, 1963. S. 29f.

<sup>12</sup> vgl. MacArthur. *Biblische Lehre*. S. 806. „In der Rechtfertigung erklärt Gott dann rechtlich, dass wir vor Gottes Gesetz nicht mehr schuldig sind, sondern dass uns vergeben worden ist und wir von Gott als gerecht betrachtet werden.“

<sup>13</sup> Ebd. S. 813. „Lk 18,9-14; Die Zuhörer Jesu ‚vertrauten auf sich selbst, dass sie gerecht seien‘ (Lk 18,9) – genau die Definition von Selbstgerechtigkeit – und deshalb war es schockierend, dass er einem Zöllner eine bessere geistliche Stellung zuschrieb als einem betenden Pharisäer. Ohne auf abstrakte Theologie einzugehen, zeichnete Jesus ein klares Bild: Ein Sünder wird allein aus Glauben für gerecht erklärt.“



Und Abraham? Er glaubte Gott. Was glaubte er? Dass Gott seine Verheißung in die Tat umsetzt.<sup>14</sup> Der Glaube, den Gott schenkt, ist nur möglich, wenn wir auf Gott hören. Wenn Gott sich nicht offenbaren würde, würde der Mensch nicht hören und auch nicht glauben (vgl. Röm 10,14).<sup>15</sup> Gott hat sich Abraham geoffenbart. Abraham erkannte an, dass er gottlos war, seine Werke nichts ausrichten können.<sup>16</sup> **Der Glaube, von dem hier gesprochen wird, ist das bewusste Anerkennen dessen, dass ich absolut nichts zu meiner Errettung beitragen kann und Gott alles machen muss.**

*„Wenn wir irgendein gutes Werk zu unserer Errettung vollbringen müssten – sei es Taufe, Gemeindegliedschaft, Bibellesen, Gebet oder selbst Glaube, dann könnte die daraus resultierende Gerechtigkeit niemals zurecht eine Gabe genannt werden. ... der Empfänger der Errettung wird ‚umsonst gerechtfertigt durch Gottes Gnade‘ (Röm 3,24), und eine Gabe kann nur unabhängig von jeglichem Werk geschenkt werden. Die herrliche Konsequenz aus dieser kostbaren Lehre ist, dass die Errettung völlig umsonst ist. **Mit leeren Händen ergreift der Sünder die Gerechtigkeit Christi aus Glauben allein.**“<sup>17</sup>*

Wie ermutigt dich das, wenn wir darüber nachdenken, dass selbst der Glaube kein Werk ist? Wenn du aus Glauben (der von Gott kommt) allein gerechtfertigt wirst, dann hat deine gerechte Stellung vor Gott nichts mit deinem persönlichen Verdienst zu tun! Dann kannst du deine Errettung auch nicht verlieren!<sup>18</sup>

Abrahams Glaube wurde als Gerechtigkeit angerechnet.

---

<sup>14</sup> vgl. Keller. S. 98. „Saving faith is a ‚trust transfer.‘ It is the removing of one’s hopes and trust from other things to place them on God as Savior. Verse 5 concludes by saying that if we stop trusting in ourselves as justifiers and start trusting God as justifier, the result is credited righteousness.“

<sup>15</sup> Peters. S. 139. „Der Mensch kann Gott aber nur durch Gottes Geschriebene Offenbarung erkennen und deshalb an Gott nur glauben, wenn er ein Wort von Gott hat. Abraham glaubte der Verheißung.“

<sup>16</sup> ebd. Abraham erkennt, dass er ein Gottloser ist, der nur eine Hoffnung haben kann: Dass Gott ihm, den Gottlosen, rechtfertige (5). Abraham erkennt, dass er tot ist in seinen Sünden und daher nur auf eines hoffen kann: dass Gott aus einem toten Mutterleib Leben erwecken kann. (17).“

<sup>17</sup> MacArthur. *Biblische Lehre*. S. 820.

<sup>18</sup> MacArthur. *Biblische Lehre*. S. 809.

## David kann Abraham nur zustimmen! (6-8)

Und David kann Abraham nur zustimmen. Aber warum bringt Paulus jetzt David ins Spiel? Im Judentum waren die drei größten Personen (1) Abraham – der Vater der Nation. (2) Mose – der Leiter der Nation. (3) David – der edelste König der Nation. Über Abraham wird gesprochen. David wird zitiert um die Argumentation – Gerechtigkeit durch Glaube – zu bestätigen. Aber Mose fehlt doch! Mose wird gewürdigt, indem Paulus 1. Mose 15,6 zitiert.

Die angerechnete Gerechtigkeit bedeutet, wie wir in den Versen 6-8 sehen, dass uns etwas anderes *nicht* angerechnet wird. Die Sünden werden zugedeckt und vergeben. Sünde ist Zielverfehlung. Zugedeckt wird in der Septuaginta zum Beispiel bei der Sintflut gebraucht: Wenn alle Berge von Wasser bedeckt sein sollen, nichts mehr von ihnen sichtbar sein wird (vgl. 1Mo 7,19.20). In Vers 8 sehen wir, dass das, was richtigerweise angerechnet werden müsste, die Sünde, *nicht* angerechnet wird (vgl. 2,5). Wie ist das möglich?<sup>19</sup> Indem unsere Sünden Christus angerechnet wurden! Und hier müssen wir zu dem zurückkehren, was Christus für uns getan hat. Ihr müsst den theologischen Gedanken und die damit verbundene Tragweite verstehen, deshalb wenden wir uns kurz dem *aktiven* und *passiven* Gehorsam unseres Herrn zu, um die ersten acht Verse in Römer 4 besser zu verstehen.

## Der aktive Gehorsam Christi

Auf der einen Seite haben wir den *aktiven Gehorsam*, der Jesu sündloses Leben beschreibt. Christus hat das Gesetz perfekt, aktiv eingehalten. Perfekt in Motiven, Gedanken, Worten und Taten in Einheit mit dem Vater gelebt. Er hat die Gerechtigkeit für jeden, der glaubt, erwirkt. **Jesu aktiver Gehorsam wird uns angerechnet.** Das heißt, der Gläubige wird von Gott so angesehen, als ob er persönlich die guten, gerechten Werke Christi getan hat. **Das ist angerechnete Gerechtigkeit.**<sup>20</sup>

---

<sup>19</sup> MacArthur. *Biblische Lehre*. S. 810. „Im Fall der Rechtfertigung ist es nicht so, dass der Angeklagte unschuldig ist, sondern dass ein anderer die Strafe für seine Vergehen vollständig bezahlt hat.“

<sup>20</sup> MacArthur. *Biblische Lehre*. S. 814. „Wir führen kein Leben vollkommener Gerechtigkeit, so dass wir in allen Dingen im Gehorsam gegen Gott wandelten und ihn mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft liebten und unsere Nächsten wie uns selbst. Auch hätten wir nicht die von unserem Ungehorsam geforderte Strafe bezahlen können, ohne für ewig in der Hölle verderben zu müssen. Wenn wir deshalb errettet werden sollten, musste unser Stellvertreter nicht nur unser Strafe bezahlen, indem er den Zorn Gottes gegen unsere Sünden auf sich nahm, sondern musste auch allen positiven Forderungen des Gesetzes gehorchen, die von uns verlangt wurden. Dieses zweifache Wesen des stellvertretenden Werks wird manchmal als sein passiver Gehorsam und sein aktiver Gehorsam bezeichnet.“

## Der passive Gehorsam Christi

Wenn die Gerechtigkeit zugeschrieben wurde, musste erst einmal alle Schuld beglichen werden. In seinem *passiven Gehorsam* werden Christus unsere Sünden und unsere Schuld angerechnet – er hat nicht aktiv gesündigt – und er hat am Kreuz für sie bezahlt. Durch seinen blutigen Opfertod hat er die Sünden der Gläubigen weggenommen.<sup>21</sup>

Auf dieser Grundlage werden wir gerechtfertigt, Jesus hat für uns gelebt und für uns bezahlt. Beiden wird etwas angerechnet: Mir die Gerechtigkeit Jesu, Christus meine Schuld und Sünde.<sup>22</sup> Durch den Glauben nehme ich an, dass es wahr ist, was Gott sagt, und werde mit Christus vereint.<sup>23</sup> Noch einmal „Biblische Lehre“:

*„Weil die Sünden des Gläubigen Christus zugerechnet und in ihm bestraft worden sind, werden sie dem Gläubigen nicht angerechnet. ... weil sie Christus zugerechnet wurden, ... sie sind vergeben und bedeckt. Deshalb erwartet den gerechtfertigten*

---

<sup>21</sup> ebd. S. 813f. *„Obwohl unzählige Sünder der Bestrafung durch Gott entgehen werden, wird keine Sünde jemals ungestraft bleiben, denn jede Sünde der Erwählten wurde Christus zugerechnet und in ihm am Kreuz bestraft. Auf diese Weise ist die Gerechtigkeit Gottes zufrieden gestellt. Die Sünde wurde nicht lediglich übergangen oder unter den Teppich gekehrt; sie wurde in einem Stellvertreter gerecht bestraft. Das ist das Evangelium, durch das Gott seine Gerechtigkeit erweise, so, dass er gerecht sei und den rechtfertigen, der des Glaubens an Jesus ist‘ (Röm 3,26).“*

<sup>22</sup> vgl. ebd. S. 813. *„Da die Rechtfertigung eine rechtliche Erklärung ist betrachtete der Vater Christus rechtlich als den, der die Sünden derer begangen hatte, für die der sich selbst als Stellvertreter hingab. Ebenso wie der Sündenbock die Schuld Israels trug, als Aaron die Sünden des Volks auf seinen Kopf bekannte (3Mo 16,21), so hat ‚der Herr ... ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit‘ (Jes 53,6), so dass Christus tatsächlich ‚selbst unsere Sünden an seinem Leib auf dem Holz getragen hat‘ (1Pet 2,24; vgl. Jes 53,4-6).“*

<sup>23</sup> vgl. ebd. S. 817. *„Zusammengefasst gilt: In Christus haben wir einen Stellvertreter, der sowohl Strafe bezahlt als auch unsere Gerechtigkeit erwirkt hat. Christus brachte uns Erlösung, indem er für unsere Sünden am Kreuz gesühnt hat. So wie unsere Sünden ihm zugerechnet wurden, als er am Kreuz starb, ebenso wird seine Gerechtigkeit als die unsere gerechnet. Seine vollkommene Gerechtigkeit ist daher die Grundlage, auf der wir vor Gott stehen. Sünder werden nicht aufgrund von irgendetwas Gutem in ihnen gerechtfertigt; Gott kann uns für gerecht erklären – er kann die Gottlosen rechtfertigen und dabei dennoch gerecht bleiben – weil er uns in seiner Gnade die vollkommene Gerechtigkeit seines eigenen geliebten Sohnes zurechnet. Daher ist die einzige Grundlage der Rechtfertigung die Gerechtigkeit Christi, die als die unsere gerechnet wird, als eine allein aus Gnade verliehene Gabe (vgl. Röm 3,24; Eph 2,8-9; Tit 3,7).“*

vgl. Peters. S. 136. *„Der oberste Richter spricht uns von der Schuld frei, er rechnet uns die Sünden nicht zu (4,8); stattdessen rechnet er uns seine Gerechtigkeit zu, die Gerechtigkeit Gottes. Wir haben uns nicht verbessert; wir haben keine Gebote gehalten; wir haben keine Schuld abgebüßt. Wir sind in uns unrein, sündig, schuldig. Aufgrund der Sühne, die Christus Jesus gewirkt hat (3,25), erklärt uns Gott für rein, heilig und unschuldig.“*

*Gläubigen keine Verdammnis (Röm 8,1.33-34), sondern er hat Frieden mit Gott (Röm 5,1) und die sichere Hoffnung des ewigen Lebens (Röm 8,30; Tit 3,7).“<sup>24</sup>*

Das ist wichtig für dein Heilsverständnis. Dann werden uns die Worte aus 2. Korinther vielleicht noch ehrfürchtiger und staunender machen, wenn Paulus schreibt:

*“19 weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er **ihnen ihre Sünden nicht anrechnete** und das Wort der Versöhnung in uns legte. ... 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.“*

Zurück zur Frage vom Anfang: Warum sollte Gott dich in den Himmel lassen? Was hast du dir aufgeschrieben?

- Weil ich mein Bestes gegeben habe, ein guter Christ zu sein? (Erlösung durch Werke)
- Weil ich an Gott glaube und versuche, seinen Willen zu tun? (Erlösung durch Glaube + Werke)
- Weil ich von ganzem Herzen an Gott glaube? (Erlösung durch Glauben als Werk)
- Weil ich darauf vertraue, dass Christus alles für mich getan hat und ich mit leeren Händen vor ihm stehe!<sup>25</sup>

Was heißt das für dich? Hörst du einfach auf, gute Werke zu tun? Das sei ferne! Ein Christ hört auf, Werke hervorzubringen, um gerettet zu werden oder zu bleiben; er tut Werke, weil er gerettet ist.

---

<sup>24</sup> MacArthur. *Biblische Lehre*. S. 814.

<sup>25</sup> vgl. Keller. S. 99f. „*What saving faith is makes a total difference. If faith equals obedience, you are placing your faith in yourself and your abilities. ... But if faith equals trust in God's promise to save, then you are placing your faith in God and his ability. That leads to humility and confidence.*“

Ein Christ ist jemand, der absolut darauf vertraut, dass Gott den Weg der Errettung ohne unser Zutun bereithält.<sup>26</sup> Wenn du ein richtiges Verständnis der Tatsache hast, dass dir Christi Gerechtigkeit und Christus deine Sünden angerechnet wurden, dann wirst du aufhören, Angst und keine Sicherheit zu haben, ob du gerettet bist oder nicht. Dein Stolz wird dir genommen. Deine Empfindlichkeit gegenüber Kritik. Dein Vertrauen auf deine Möglichkeiten.<sup>27</sup> Deine Sünde kann dich nicht mehr verurteilen – keine Verdammnis mehr für die, die in Christus sind (Röm 8,1).<sup>28</sup>

## **2. Der Umfang rettenden Glaubens: Wir werden zu Kindern Abrahams!**

### **(Römer 4,9-17)**

Das ist die Grundlage für den Rest dieses Kapitels, deshalb haben wir uns auch so viel Zeit genommen. Wenn du das Prinzip der Anrechnung verstehst und glaubst, dass Christus dein Herr und Retter ist, dann kannst du staunen, weil du ein Kind Abrahams bist: Verse 9-17.

#### **Abraham: Gerecht, bevor er beschnitten wurde (9-11)**

Wir haben uns in Kapitel zwei schon mit der Beschneidung beschäftigt. Was Paulus hier macht ist aber wichtig, denn er zeigt auf, dass Abraham die Gerechtigkeit angerechnet wurde, **bevor** er beschnitten wurde.<sup>29</sup> Was hat es mit dem Zeichen und Siegel der Beschneidung auf sich?

Das Zeichen ist einfach erklärt:

---

<sup>26</sup> Keller. S. 97f.

<sup>27</sup> vgl. ebd. 99.

<sup>28</sup> vgl. ebd. 100.

<sup>29</sup> Da das Gesetz mit Mose kam, wurde Abraham somit auch vor dem Inkrafttreten des Gesetzes gerecht gesprochen.

*“Ein Zeichen ist ein sichtbares Element, das auf etwas hinweist, das größer und anders ist, als es selbst.”<sup>30</sup>*

Es deutet auf die Errettung hin, wie ein Straßenschild an der A9 auf dem steht „Berlin“. Das Schild ist nicht Berlin, aber es zeigt die Richtung an.

Im Fall der Beschneidung ist der Bund, den Gott mit Abraham schließt, ein Zeichen auf das Werk Christi hin.

Was ist ein Siegel? Die Bestätigung des Besitzanspruchs. Wenn ihr jemals etwas mit einem Notar zu tun hattet, dann sind Dokumente, die ihr von ihm empfangt, immer mit einem Siegel versehen. Jede Urkunde wird mit einem Siegel auf seine Gültigkeit bestätigt. Im Fall Abrahams war die Beschneidung dazu da, das zu besiegeln, was passiert ist, nämlich, dass Gott Abraham Gerechtigkeit angerechnet hat.<sup>31</sup>

## **Vater Abraham hat viele Kinder ... (12)**

Mit dieser Tatsache ist Abraham der Vater aller, die glauben. Vater Abraham hat viele Kinder!

Paulus beweist die Errettung allein durch Glauben. Die Bibel passt perfekt zusammen, kein Widerspruch. Als Gott den einseitigen, unwiderruflichen Bund mit Abraham geschlossen hat, hat er an dich gedacht! Mehr dazu in Römer 8.

## **Abraham wurde die Verheißung aufgrund des Glaubens gegeben (13-15)**

Paulus wiederholt das Argument aus Kapitel 2: Das Gesetz würde den Glauben wertlos machen! Nur durch Christus verfehlen wir das Gesetz nicht – wegen der angerechneten Gerechtigkeit. Was bringt das Gesetz hervor? Zorn! Kapitel 1,18-3,20.

---

<sup>30</sup> Boice, James Montgomery. *Romans: Justification by Faith, Bd. 1*. Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1991. S. 456.

<sup>31</sup> ebd.

## **... viele Kinder hat Vater Abraham (16-17)**

Verse 16-17 zeigen auf, dass Abraham noch einmal durch den Glauben zum Vater vieler Völker – dich eingeschlossen – gemacht wurde. Ein Kommentar drückt es folgendermaßen aus:

*„Paulus gibt in Römer 4,16 eine Antwort in einem Kommentar, der die ‚innere Logik‘ der Errettung herausstellt. ... Mit anderen Worten, dem Wesen des Glaubens wohnt etwas inne, das auf einzigartige Weise der freien Gabe der souveränen Gnade Gottes entspricht. ... Glaube ist nicht die Grundlage unserer Gerechtigkeit, sondern ist vielmehr etwas, das von sich selbst wegblickt und die freien Gaben des Himmels als das empfängt, was sie sind – reine und unverdiente Gunst ... **Der Glaube ist alles andere, als nur die Währung, mit der wir unsere Errettung von Gott erwerben, er ist auf einzigartige Weise passend für die Gnade, weil er nichts weiter ist, als der ausgestreckte Arm und die leere Hand, die sagt: ‚Ich habe nichts! Ich bin bankrott im Blick auf jegliche geistlichen Hilfsquellen oder Fähigkeiten! Herr, ich empfangе deine Gabe der Errettung in Christus.**“<sup>32</sup>*

Wenn wir Vers 17 lesen, denken wir an Epheser 2,1-5. Dort macht Paulus deutlich, dass Gott auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen und Sünden, mit dem Christus lebendig gemacht hat. Christus ist der verheißene Same Abrahams, deshalb ist das Lied – Vater Abraham, hat viele Kinder – biblisch korrekt.

## **3. Der Fokus rettenden Glaubens: Wir suchen die Ehre Gottes!**

### **(Röm 4,18-25)**

Das Gerechtigkeits durch Glauben angerechnet wird, hat Auswirkungen. Der Fokus, den rettender Glaube hat, ist *die Ehre Gottes!* Verse 18-25 geben uns Einblick in die Auswirkung von Abrahams Glaube und wir können so viel davon lernen. Die Prinzipien, die in diesem Text über die Auswirkung des Glaubens gelehrt werden, treffen auch auf dich zu.

---

<sup>32</sup> MacArthur. *Biblische Lehre*. S. 821f.

## **Lass nicht zu, dass deine Umstände deine Reaktion bestimmen! (18-19)**

Abraham hat nicht zugelassen, dass seine Umstände seine Reaktion bestimmen. Hört mir gut zu, wenn du deinen Umständen glaubst, wirst du schnell hoffnungslos, weil sie dir vielleicht nicht passen. Abraham hat Gott geglaubt. Das, was Gott gesagt hat, beim Wort genommen und nicht auf seine 100 und die 99 Jahre seiner Frau geschaut. Er hatte Hoffnung, weil er wusste, dass das, was Gott sagt, wahr ist. Er verlässt sich nicht auf seinen Verstand (vgl. Spr 3,5-6).

Väter, worauf schaut ihr nach einem anstrengenden Tag? Lässt du zu, dass die Umstände dich davon abhalten, deine Verantwortung als Hirte deiner Familie wahrzunehmen? Worauf schaust du, wenn es dir schlecht geht? Auf die Umstände? Dann wirst du schnell wütend, weil es nicht läuft, wie du willst.

Mach es wie Abraham – lass nicht zu, dass deine Umstände deine Reaktion bestimmen!

## **Vertraue auf Gottes Verheißungen! (20a)**

Zweitens lernen wir, dass Abraham nicht an der Verheißung zweifelte. Vielmehr wurde er gestärkt. In 1. Mose 15 lesen wir von der Begegnung mit Gott. Die Verheißung geht an Abraham und Abraham vertraut auf dieses Wort. In Hebräer 11 lesen wir davon, dass er bereit gewesen wäre, seinen Sohn zu opfern, weil er so sehr davon überzeugt war, dass Gottes Wort wahr ist und dass er Isaak aus den Toten auferwecken würde. Abraham vertraute Gottes Wort.

Worauf vertraust du? Wenn dein Handeln, Denken und Sprechen davon abhängig ist, was in deinem Herzen ist, dann kommt damit zum Ausdruck, wem oder was du vertraust.

Was sagen deine Gesprächsthemen über deine Vertrauensquelle aus? Haus, Auto, Garten, Kinder, Technik? Oder das, was du in der vergangenen Woche über Gott gelernt hast, wo du durch Gottes Wort ermutigt und herausgefordert bist? Wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.

Männer, was sagt euer Verhalten zu Hause über eure Vertrauensquellen? Ruhe, Rückzug, Fernsehen? Oder Familienandacht, Gespräche mit deiner Frau nach einem harten Tag?

Frauen, was sagt euer Umgangston mit den Kindern oder die Gespräche mit euren Arbeitskollegen oder Mitschülern über eure Vertrauensquelle aus? Liebevoll, geduldig und evangelisierend? Oder harsch, lieblos und tratschend?



Kinder, was sagt euer Gehorsam gegenüber euren Eltern über eure Vertrauensquelle aus? Ich rebelliere, weil ich besser weiß, was gut für mich ist? Oder das Klammern an die Verheißung eines langen Lebens, wenn du deinen Eltern gehorchst?

Die falsche Vertrauensquelle wird früher oder später zu Zweifeln an Gott führen. Zweifle an deinen Zweifeln und tue Buße! Gottes Wort ist die einzig zuverlässige Quelle der Wahrheit. Mach es wie Abraham – vertraue Gottes Verheißungen!

## **Vertraue auf Gottes Fähigkeiten! (21)**

Abraham macht seine Reaktion nicht von den hoffnungslosen Umständen abhängig. Er zweifelt nicht an dem, was Gott sagt. Damit geht die feste Überzeugung einher, dass Gott das tut, was er verheißt. Gott ist nichts unmöglich. Ihr Lieben, wenn Gott sagt: Sorgt euch um nichts, sondern lasst durch Gebet und Flehen eure Anliegen vor Gott kund werden, dann wird der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus (Phil 4,6-7). Dann kann Gott das! Vertraue darauf, dass Gott hält, was er verspricht. Wenn er sagt, dass dich keine Prüfung überfordern wird, weil er treu ist und den Ausgang geschaffen hat, dann vertraue ihm, wenn du dich schwer tust, morgens eine halbe Stunde früher aufzustehen um Gottes Wort zu lesen und dadurch gestärkt zu werden.

Wenn Gott sagt, dass die Gemeinde dazu da ist, einander zu tragen, ermutigen, ermahnen, anzuspornen, trösten, lieben und sich miteinander zu freuen, dann vertraue darauf, dass die Gemeinde dazu in der Lage ist und entziehe dich nicht geistlicher Gemeinschaft!

Mach es wie Abraham: Vertraue Gottes Fähigkeiten und seinem guten Charakter, es ist das Beste, was dir passieren kann!

## **Das gibt Gott die Ehre und bestätigt deine Rechtfertigung! (20b.22)**

Das ist der Fokus, die Ausrichtung rettenden Glaubens. Gottes Ehre wird gesucht. Das stärkt den Glauben, seht ihr das? Vers 20b. Er wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab. Sich auf diese drei Prinzipien zu stützen, wird dir zum einen dabei helfen, in deinen Umständen gestärkt zu sein. Zum anderen gibst du damit dem die Ehre, der dir Gerechtigkeit angerechnet hat. Wenn wir freigekauft sind von der Sklaverei der Sünde, sind wir jetzt Gott dienstbar geworden. Selbst wenn du nichts dazu beitragen kannst, dass das passiert ist, kannst du dich doch wie Paulus als Schuldner am Evangelium sehen (1,14).

Abrahams Glaube, der sich in seinen Werken gezeigt hat, bestätigt, dass Gott ihm Gerechtigkeit angerechnet hat. In Jakobus 2,21 lesen wir, dass Abraham durch Werke gerechtfertigt wurde. Ein Kommentar weist darauf hin, dass wir nicht meinen dürfen, Abraham sei durch Werke gerechtfertigt worden. Es gibt zwei Gebrauchsformen für „Gerechtfertigt“ das eine ist der Freispruch: die Errettung, von der Paulus in Römer 3 und 4 spricht. Ohne Verdienst, ohne Werke, nur durch Glauben aus Gnade. Die zweite Bedeutung des Wortes bedeutet soviel, wie die „Bestätigung der Gerechtigkeit“. Es wird sich zeigen, dass eine Person wirklich gerechtfertigt wurde, weil sie danach strebt, gerecht zu leben. Also **zugesprochene Gerechtigkeit, die zur ausgelebten Gerechtigkeit wird**. Deine gerechte Stellung vor Gott sollte durch dein Leben bestätigt werden.<sup>33</sup>

### **Zu unserer Ermutigung: Gott hat sein Vorgehen nicht geändert! (23-25)**

Dass Abraham die Gerechtigkeit durch Glauben angerechnet bekam und aus dem Glauben heraus gehorsam war, er nicht auf seine Umstände geschaut hat und Gottes Verheißung und seiner Fähigkeit vertraut hat, steht für uns geschrieben!

**Hast du diesen fantastischen Austausch für dich in Anspruch genommen?** Bist du dir sicher, dass Gott dir die Gerechtigkeit Jesu und Jesus deine Sünde angerechnet hat? Wenn nicht, dann glaube daran, dass du nichts und Christus alles dafür getan hat. Schaut in den Text, was ihr glauben müsst:

*„Sondern auch um unseretwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat, ihn, der um*

---

<sup>33</sup> vgl. MacArthur, John. *James, MacArthur New Testament Commentary*. Chicago, IL: Moody Press, 1998. S. 137f. „It is important to understand that the Greek verb *dikaioō* (justified) has two general meanings. The first pertains to acquittal, that is, to declaring and treating a person as righteous. That is its meaning in relationship to salvation and is the sense in which Paul almost always uses the term. He declares, for example, that we are “justified as a gift by [God’s](#) grace through the redemption which is in Christ Jesus” (Rom. 3:24), “justified by faith apart from works of the Law” (3:28), and that, “having been justified by faith, we have peace with God through our Lord Jesus Christ” (5:1; cf. v. 9).  
... The second meaning of *dikaioō* pertains to vindication, or proof of righteousness. It is used in that sense a number of times in the New Testament, in relation to God as well as men. Paul says, “Let God be found true, though every man be found a liar, as it is written, “That You may be justified in Your words, and prevail when You are judged’ ” (Rom. 3:4). He writes to Timothy that Jesus Christ “was revealed in the flesh, was vindicated [from dikaioō](#) in the Spirit, seen by angels, proclaimed among the nations, believed on in the world, taken up in glory” (1 Tim. 3:16). Jesus commented that “wisdom is vindicated [justified](#) by all her children” (Luke 7:35).“

*unserer Übertretungen willen dahingegen und um unserer Rechtfertigung willen  
aufgeweckt worden ist!“*

Wenn du das von Herzen bekennt, dann wirst du das auch durch deine fortschreitende Heiligung demonstrieren.

Wenn du diesen Schritt gegangen bist, lass mich dich ermahnen: Sieht man durch die Art, wie du deine Prioritäten setzt, dass dieser Austausch in deinem Leben stattgefunden hat? Wenn nicht, tue Buße und schaue dir Römer 4 an. Die Auswirkung rettenden Glaubens ist das Vertrauen auf Gott, nicht nur der Glaube an Gott. Demonstrierst du durch dein Vertrauen auf Gottes Wort deine Errettung? Oder kann es sein, dass einige Stellen relevant und andere nicht so relevant für dein Leben sind, weil du nicht glauben willst, dass sie das Beste sind? Ihr Lieben, wir können keine Werke verrichten, sondern nur dem glauben, der den Gottlosen rechtfertigt! Das sollte dich über deinen rettenden Glauben staunen lassen und Auswirkungen auf dein ganzes Leben haben!

Amen.

## Zur persönlichen Vertiefung

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18-20 und Römer 3,1-4,25. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lese **1. Mose 15**; **Galater 3** und **Römer 4**. Was fasziniert dich an der Geschichte Abrahams? Wie kannst du dem Glauben Abrahams nacheifern?
4. Wie hat sich deine *Definition* von „**Glaube**“ durch das Studium von Römer 4 *verändert*?
5. Lese **2. Korinther 3,4-6**; **Philipper 2,12-13** und **2. Petrus 1,3-11**. Was sagen sie über die *Tatsache* aus, dass wir *gute Werke* tun? Welche dieser Stellen **ermutigt** dich am meisten? *Warum*?
6. Welche *anderen Personen* der Schrift fallen dir ein, die *nicht* auf ihre **Umstände** geschaut, *sondern* Gott **vertraut** haben (z.B. Apg 16,23ff)? Was kannst du von diesen Vorbildern lernen?
7. Gehe zu den *drei Schritten* zurück, wie *rettender Glaube sich auswirkt* (S. 15ff). Gott hat sich seit jeher nicht geändert. *Rechnest* du in deinem Leben mit Gott? *Vertraust* du auf sein Wort und seine Fähigkeiten? In welchen *drei Bereichen* deines Lebens trifft das zu? In welchen drei Bereichen trifft das *nicht* zu?
8. Halte dir deine **angerechnete Gerechtigkeit** jeden Tag fünf Minuten vor Augen (nutze die Grafik und den Anhang). Wie *verändert* das dein *Denken* über deine Rechtfertigung und wie *wirkt* sich das auf dein *Vertrauen* aus (vgl. Röm 4,18-25)? Woran willst du dich täglich erinnern? Warum?

## **Anhang: Die Veränderung, die die Rechtfertigung bewirkt<sup>34</sup>**

Indem Paulus Abraham und David als Zeugen für seinen Fall aufgerufen hat, hat er bewiesen, dass die Rechtfertigung durch den Glauben vor dem Zirkum und vor dem Gesetz begann, dass sie eine Rechtfertigung war, blieb und immer eine Rechtfertigung sein muss, die denen mit rettendem Glauben zugeschrieben wird.

Da er dies bewiesen hat, hat Paulus auch mehrere Ausführungen über die Rechtfertigung durch den Glauben gemacht, die er im nächsten Kapitel fortsetzen wird.

1. *Keine Selbstdarstellung.* Unsere Gerechtigkeit wird angerechnet, empfangen; dies zu wissen, führt uns dazu, Gott Ehre zu geben und eine hoffnungsvolle Demut über uns selbst zu haben (Röm 4,2-3.20)
2. *Kein Verstecken.* Wir wissen, dass wir sündig sind und wir wissen, dass unsere Sünden bedeckt sind. Wir lassen uns unsere Sünden nicht anrechnen, stattdessen wird uns Gerechtigkeit zugeschrieben. Daraus ergibt sich der Segen dankbarer Freude und tiefer Sicherheit (Röm 4,6-8)
3. *Eine großartige Identität.* Wir sind in den großen Plan Gottes, was er in der Menschheitsgeschichte wirkt, einbezogen, als Kinder Abrahams durch den Glauben, den er tat (Röm 4,12-17). Daraus ergibt sich eine wichtige Zielsetzung und ein Verständnis für das, was wir in der Welt tun.
4. *Vollständige Gewissheit.* Die Verheißung, die Erde zu erben, sich des ewigen Lebens in einer erneuerten Welt zu erfreuen, ist aus Gnade und beruht auf Gottes Macht, die Verheißung einzuhalten, nicht auf unserer Leistungsfähigkeit (Röm 4,16). Das ermöglicht es uns, ohne Angst vor der Zukunft und ohne Verzweiflung an unserem Versagen zu leben.
5. *Hoffnung, wenn die Hoffnung verschwunden ist.* Für Abraham und Sarah gab es keine Hoffnung, außer der Hoffnung auf Gottes Verheißungen, und das war die einzige Hoffnung, die sie brauchten (Röm 4,18). Wir haben keine Hoffnung auf ewiges Leben, außer dass Gott versprochen hat, dass wir in Christus Gerechtigkeit empfangen können. Wir können dem Verlust von Dingen, an denen wir uns freuen, und der Trauer, begegnen, wenn

---

<sup>34</sup> Keller, Timothy. *Romans 1-7 for You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2014. S. 107.

uns das, was wir lieben, genommen wird, ohne die Hoffnung zu verlieren oder das Gefühl zu haben, dass das Leben nicht lebenswert ist. Der Mensch, der an Gott glaubt, kann allem entgegen: *Ich habe immer noch Gottes Verheißungen – und das ist genug.*



Der *aktive*  
Gehorsam Christi

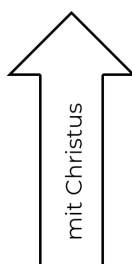
Durch sein Leben hat Christus die  
VOLLKOMMENE GERECHTIGKEIT  
Für sein Volk erwirkt.

Der *passive*  
Gehorsam Christi

Durch den stellvertretenden  
Opfertod für sein Volk hat Christus  
die SÜNDEN WEGGETAN

## DAS "WERK CHRISTI" IST DIE GRUNDLAGE DER RECHTFERTIGUNG

Sie wird denen vollständig **angerechnet** (gutgeschrieben), die glauben!



mit Christus

Der „GLAUBE AN CHRISTUS“  
ist das Mittel, durch das die  
Vorzüge seines Erlösungswerks  
**umsonst empfangen** werden.

Jes 53,3-5

Röm 3,23-4,25

2Kor 5,19-21

Gal 3,13

Eph 1,7-8

Eph 4,13-18

Kol 1,19-23

Tit 3,3-7

Glaube vereint den Sünder

seine Sünden **Christus angerechnet** (gutgeschrieben) wurden, als er am Kreuz für sie bezahlt hat!

## DER GLÄUBIGE

1. Es ist so, als **hätte** der Gläubige selbst all das Gute **getan**, was Christus getan hat (Die perfekte Gerechtigkeit Christi angerechnet).
2. Der Sünder, der glaubt wird von ALL SEINER SCHULD **befreit**, weil...



**Bibelgemeinde Berlin e.V.**  
**Wustrower Straße 52**  
**13051 Berlin**

**[www.bibelgemeinde-berlin.de](http://www.bibelgemeinde-berlin.de) | [info@bigebe.de](mailto:info@bigebe.de)**

*IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02*

*BIC: PBNKDEFF100*

